



INTERESSENVERBAND SYNCHRONSCHAU SPIELER

Newsletter

News und Informationen aus den Ateliers für die Synchronbranche

Monatlicher Newsletter

September / Oktober 2007

Neuwahlen im nächsten Jahr

Die Stimmen der Mitglieder sind gefragt!

Vor allem aber eine stärkere Mitarbeit.

Doch Vorsicht, die Studios strafen die Aktiven des IVS ab...

Seite 1-2

Erststimme		Zweitstimme	
1	Müller, Peter Bühnenregie, S-South Synchronregie, A-Party	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2	Müller, Elisabeth Synchronregie, S-South Synchronregie, A-Party	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3	Kemper, Hans Feldregie, S-South Autor, I-C-Party	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4	Koch, Max Synchronregie, S-South Regisseur, I-D-Party	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Die Silhouette“

Eine Preisverleihung durch Synchroninteressierte - also Zuschauer und Branchenkenner gleichermaßen

Seite 2



Es geht also doch...

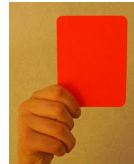
Wir wissen zwar, dass € 3,50 marktüblich sind, Zahlen wollen wir aber nur € 3,-- !!! Ein großes Synchronstudio im Grünen wollte eine neue TV-Serie besetzen und kein Schauspieler ging zum Casting...

Seite 2

Man munkelt... Oder: Der Schiri zieht Rot!

Unseriöse Firmen wollen seriösen Firmen weiter das Wasser abgraben. Wie? Indem sie Schauspieler noch weiter ausquetschen.

Seite 2-3



Das „JA“ zum Credopapier und die Werbung der Firmen?

Wie schön, dass es endlich greift.

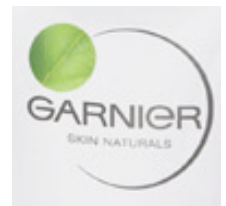
Seite 3



Dumping in der Werbung:

Kein Schrecken ohne Ende, sondern mit Happy End!

Seite 3-4



„...aus dem off“ auf Seite 4!

Neuwahlen im nächsten Jahr!

Wie in der Satzung des IVS festgelegt, stehen bei der nächsten ordentlichen Vollversammlung im kommenden Jahr Neuwahlen des Vorstandes an.

Da der bisherige Vorstand am 25.09.2007 zurückgetreten ist, muss man sich in den Reihen des IVS nicht nur Gedanken über geeignete Nachfolger machen, sondern sollten sich vor allem diejenigen, die sich dieser Aufgabe gewachsen fühlen und Lust darauf haben, so schnell wie möglich in die Materie einarbeiten



Offt auch ein einsamer Job: Peter Reinhardt, Vorsitzender des IVS

und den jetzigen Vorstand bei seiner Arbeit begleiten, um so die nötigen Erfahrungen und Kompetenzen zu sammeln.

Parallel dazu muss ein Wahlprozedere erarbeitet werden, welches den Mitgliedern - in München, Hamburg und Berlin - eine faire Wahl und ein akzeptables Stimmrecht sichern.

Das kann über Vollmachten oder Ähnliches geschehen, muss aber in Ruhe vorbereitet werden. Dafür werden Freiwillige gesucht!

Dadurch, dass der Vorstand zurückgetreten ist, entstehen dem



v. l. n. r.
stellv. Vorsitzender Engelbert von Nordhausen,
Schatzmeister Andreas Müller

Verband aber keine Schwierigkeiten, da der Vorstand satzungsgemäß die Geschäfte weiterführt, bis ein neuer Vorstand im Amt ist.

Auf der juristischen Ebene beschäftigt sich der IVS mit den Klagen gegen die Firma „Circle of Arts“ (SANDVOSS), der sozialrechtlichen Beurteilung von Schauspielern und der Prüfung der AGB's der BSAG durch ein deutsches Gericht.

Auch mit dem Kulturausschuss des Bundestages wird die Zusammenarbeit fortgesetzt. Am 31.10. formulierte der Vorstand in einem Treffen mit Andrea Flora Bauer einen Antrag, der am 12.12. veröffentlicht werden soll.

Kandidaturen für den Vorstand waren uns bis Redaktionsschluss nicht bekannt.

Das mag nicht nur am arbeitsreichen Tag als Vorstand liegen, auch ist der Lohn für aktive Mitglieder im IVS empfindliche wirtschaftliche Einbuße.

Die Studios, nicht alle, sehen nicht das vorgebrachte Anliegen aller, sondern nur die Boten. Und auf die wird "geschossen".



"Die Silhouette"

ist eine Auszeichnung, die Anfang nächsten Jahres nunmehr zum 4. Mal an Synchronschaffende vergeben wird.

Diese Preisverleihung durch Synchroninteressierte - also Zuschauer und Branchenkenner gleichermaßen - an Schauspieler, Regisseure, Autoren, aber auch Filme und Serien in deutscher Fassung, würdigt die Tätigkeit von Menschen, die nur allzu selten öffentliche Anerkennung erfahren.

Von Mitgliedern des Synchronforums

<http://215072.homepagemodules.de/>

oder

www.deutsche-synchronsprecher.de

gegründet, ist jeder eingeladen, (anonym) Nominierungen einzureichen und an Abstimmungen in 18 Kategorien teilzunehmen. Nähere Informationen finden Sie unter

<http://www.die-silhouette.beep.de>.



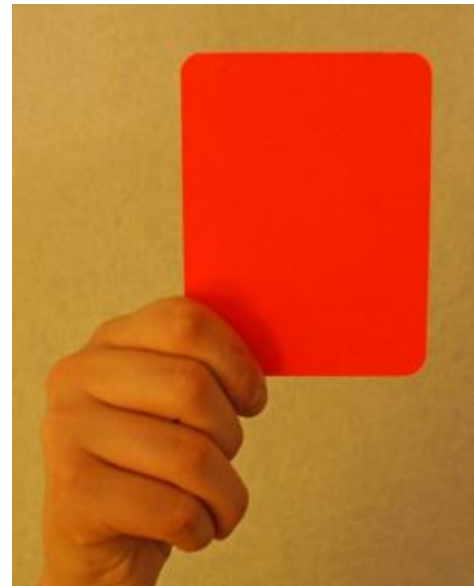
Es geht also doch...

Nun: die Leser dürfen gespannt sein auf die nächste Ausgabe, die hoffentlich nicht so lange auf sich warten lässt wie diese, rennen der Redaktion die Schreibwütigen doch derzeit die Türen ein.

Unser nächster Gastautor wird uns in der Novemberausgabe aus dem schönen München berichten.

Dort hatten die Schauspieler keine Lust, zu Gagen zu arbeiten, die unter dem lagen, was man in

Bayern als üblich ansieht, nämlich € 3,50 pro Take. Im Freistaat gelten, Gott sei Dank, andere Gesetze und so hatte das Studio große Not, dem Auftraggeber ein Casting zu liefern.



Man munkelt... oder: Der Schiri zieht ROT

Uns ist zu Ohren gekommen, dass vor einiger Zeit ein paar Firmen (nicht alle, wir betonen das hier explizit!), versuchten, Schauspielern die Re-Takes nicht zu bezahlen.

Die Betroffenen, die der Redaktion davon berichteten, haben dies durchweg abgelehnt, auf die normale Bezahlung bestanden und diese dann auch bekommen!

Das Ansinnen dieser Firmen ist kaum zu verstehen. Weitere Einsparungen, um noch weiter zu dumpfen?

Wo doch die Preisspirale nach unten aufgehalten werden muss, im eigenen Interesse der Firmen?

Dazu kommt pikanterweise, dass Re-Takes nie in der Verantwortung des Schauspielers liegen. Entweder sie beruhen auf einer Unaufmerksamkeit des Regisseurs und des Tonmeisters, oder sie kommen zustande aufgrund eines

Redaktions-/Supervisorwunsches und/oder technischer Fehler.

Eindeutig Rote Karte für diese Firmen, die so verfahren wollten! So geht's nicht!

Das „JA“ zum Credopapier und die Werbung der Firmen

Beim letzten der vereinbarten Credotreffen des Vorstands des IVS mit dem BVDSP

wurde seitens des BVDSP bestätigt, dass einige der vom IVS vorgeschlagenen Credopunkte zur Qualitätssicherung angenommen wurden. Die Firmen nennen das:

Festlegung von Produktionsrahmenbedingungen

In der Mitgliederversammlung vom 24. März 2007 hat der BVDSP folgende grundlegende Produktionsrahmenbedingungen für Synchronaufnahmen festgelegt:

- Takelänge: die Takelänge soll zwischen 6 und 10 Sekunden liegen
- Bei Kinofilmen: nicht mehr als 30 Takes pro Stunde disponieren.
- Bei DVD-/TV-Filmen: nicht mehr als 35 Takes pro Stunde disponieren.
- Zahlungseingang: spätestens bis zum 20. des Folgemonats
- Klärung des sozialversicherungsrechtlichen Status auf Wunsch vor Beginn der Sprachaufnahme
- Die Funktion der Cutterin ist bei lippensynchronen Aufnahmen immer im Atelier zu besetzen
- Die Funktion des Registrars ist sowohl bei lippensynchronen als auch bei Dokumentationsaufnahmen immer im Atelier

zu besetzen

- Die Funktion des Tonmeisters ist bei Aufnahmen aller Art zu besetzen

Diese Grundsätze sind seitdem verbindliche Richtlinien für jedes Mitglied im BVDSP.

Die Firmen wollten das Credopapier / die Produktionsrahmenbedingungen auch an die Studiotüren pinnen, wenigstens eine Zeit lang, und fordern zu Recht von den Schauspielern, sich ebenfalls daran zu halten.

Dazu gehört, Studios, in denen z. B. ohne Cutter gearbeitet wird, zu verlassen, auf den Zahlungseingang bis zum 20. des Folgemonats zu bestehen oder im Atelier Takes, die länger als zehn Sekunden sind, zu trennen und extra zu berechnen.

Die Frage ist zwar, wieso der BVDSP-Vorstand eine derartige Disziplin nicht selbst bei allen seinen Mitgliedern durchsetzen kann, aber in diesem Fall können wir gerne behilflich sein.

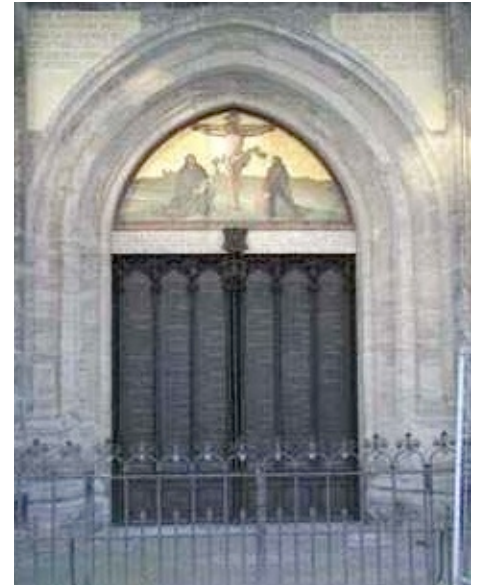
Bestimmte Firmen monieren sonst, dass sich die Schauspieler nicht an die Credo-Punkte halten, einzelne Vereinbarungen unterwandern und so Dumperfirmen begünstigen...

Es arbeiten zwar schon viele (und immer mehr) Firmen permanent mit Cutter (z. B.), aber jetzt kann man das Studio im gegenteiligen Fall auch unter Berufung auf den BVDSP verlassen!

Denn die Firmen machen mit eben jenen Produktionsrahmenbedingungen als Qualitätsmerkmal gegenüber ihren Auftraggebern bereits auf ihrer eigenen Website

<http://www.bvdsp.de/news/2007/0324-produktionsrahmenbedingungen.html> Werbung.

Vielleicht hängen die Firmen jetzt ja auch wirklich das Papier an ihre Türen.



(Und bauen nach und nach noch einige weitere Credo-Punkte ein, die vom IVS immer wieder angesprochen wurden, aber bisher keine Mehrheit im BVDSP fanden, wie z. B. die Bezahlung von Probesprechen, die Reisekostenersatzung usw.)

Bisher sieht man es leider nur im Internet...

Dumping in der Werbung: Kein Schrecken ohne Ende, sondern mit Happy End!

In unserer August-Ausgabe hatten wir darüber berichtet, dass eine namhafte Kosmetikfirma zu einem lächerlich niedrigen Preis und branchenunüblichen Bedingungen - z. B. „Pauschalangebot für die Nutzungsrechte einer ausgesuchten Version/Sprachtake TV bundesweit, zeitlich unbegrenzt“ und „die Nutzung erfolgt im Rahmen dieser Vergütung in unbegrenzter Spotszahl (inkl. Umschnitte und Änderungen des Spots)“ - neue Stimmen für ihr Logo/Ending sucht.

Vorher wurden für das Jahresbuyout 10.000,- Euro gezahlt (jeweils für die männliche und die

weibliche Stimme) und für das neue Logo/Ending sollten INSGESAMT nicht mehr als € 6.000,- gezahlt werden – und das einmalig, da eine der Bedingungen „zeitlich unbegrenzt“ lautete...

Die „alten“ Stimmen waren nicht bereit, für den neuen Preis zu arbeiten, der Auftrag wurde neu ausgeschrieben (wir berichteten) und es meldeten sich Sprecher und Schauspieler, die unter diesen Bedingungen das Logo/Ending sprechen wollten.

Allerdings scheint Qualität tatsächlich ihren Preis zu haben, denn das Ergebnis des Castings stellte den Auftraggeber nicht zufrieden, so dass er sich mit den bisherigen Stimmen auf ein neues Jahresbuyout einigte, dass zwischen alter und neuer Summe lag, aber vor allem – und das ist ganz wesentlich – wieder auf ein Jahr begrenzt ist.

Ein kleiner Sieg!

Und ein Signal an Synchronschauspieler, Firmen und Auftraggeber, dem Dumping im Namen der Qualität entgegenzuwirken.

....aus dem off

Es war einmal...



im Synchronstudio

„Man muss wissen, wo man herkommt, um zu wissen, wo's langgeht! (Jap. Sprichwort) Muss man das tatsächlich? Ist es für unseren Job wichtig, sich an die Arbeitsbedingungen von „anno dazumals“ zu erinnern? Und

sollen wir die jüngeren KollegInnen mit diesen Erinnerungen beglücken?

Ich denke, es ist nicht falsch, vorausgesetzt, dabei geht es nicht um nostalgisches „Früher war alles besser!“ und die Verklärung der Synchron-Geschichte(n).

Bei Sonntagsreden aller Art wird ja gern auf die gute deutsche Synchron-Qualität, „die zu bewahren uns allen am Herzen liegt...“, hingewiesen. Aber in den 70er Jahren war auch noch ein Tagespensum von 140-160 Takes (mit „Schleifen“ aus echtem Filmmaterial) normal. Und so stand für einen Spielfilm auch noch eine durchschnittliche Drehzeit von 8-10 Tagen zur Verfügung.

An der Takezahl-Schraube, die uns zu den heutigen „Takt-Zahlen“ gebracht hat, haben aber nicht nur die Firmen gedreht, sondern auch einige KollegInnen, die - ohne Not! - das „Fließband“ schneller stellten. Die 200 waren schnell erreicht, die 300 noch in den 80ern „geknackt“ und für den aktuellen Rekord (pro Stunde/proTag) stehen sicher mehrere Kandidaten auf dem Treppchen!

Aber haben wir uns mit diesen Leistungs-Spitzen (durch Spitzenleistung!) mit Ruhm bekleckert oder eher doch in's eigene Fleisch geschnitten?

Denn was gestern noch Branchen-Rekord war, wurde oftmals bald schon zum täglichen Mindest-Pensum.

Immer mehr Takes, kürzere Drehzeiten* („Das ist ein 5-Tage-Film!“) und kaum jemand, dem diese Dynamik aufgefallen ist. Denn seit den 60er Jahren sind die Autos („Vorsprung durch Technik“ u.a.) ja auch im Schnitt doppelt so schnell geworden – warum nicht auch wir?! Und weil die Gagen im Zeitraum

der letzten 40 Jahre nicht so toll gestiegen sind (von einigen kleinen Sprüngen abgesehen), haben wir eben über das „Mehr-an-Takes“ mehr Geld verdient.

Aber das ist ja auch ein bisschen „schön-gerechnet“!? Wer viel zu tun hat, kann heutzutage 5 statt 3 Jobs annehmen** und durch diese intensiviertere Akkordarbeit (incl. Fahrtkosten) die nicht gestiegene Gage kompensieren! Wer wenig zu tun hat, für den sind 40 Takes heute eben 1 statt wie früher 2 Stunden Arbeit (plus 1 Stunde Freizeit!!!).

Bleibt also die Frage: Wem nützt eigentlich die Verdoppelung des Arbeitspensums?...

Schreibt es auf und/oder malt mir ein Bild dazu!
Ich bin gespannt!

Stefan Krause

* Zum Thema „Nachtschichten & Weekend-Synchron“ kommen wir ein anderes Mal

** Zum Thema „Anschluß-Probleme“ auch...

Die Redaktion

Stefan Krause - Gastautor

Alexandra Marisa Wilcke

Ilona Otto - Stellvertretende Chefredakteurin

Nicolas Böll - Chefredakteur

Öffentlichkeitsarbeit

IVS Presseabteilung

030 - 81 00 15 60

oder

**via E-Mail unter:
presse@ivs-ev.info**

IVS e.V.

Mühlenstraße 52

12249 Berlin

